

ne bildete, also im Wallis und Waadtland, im Kerngebiet des ausgestorbenen hochburgundischen Königshauses⁴³⁰.

Domina Agnes, filia domini Rodulfi regis de Arle, nutrix Bertholdi ducis de Zaringen in Brisgaudia übertrug dem im Sommer 1093 gegründeten Hauskloster St. Peter im Schwarzwald die curtis Herzogenbuchsee im Aargau *cum omni iure ac libertate, qua ipsam iure proprio possederat*⁴³¹. Ihre Söhne Berthold und Konrad bestätigten im Dezember 1111 nach dem Tode des Vaters dem Hauskloster den überlassenen Besitz: *Preterea in omnibus allodiis in Burgundia ... vel ubicumque locorum sitis, que parentes sui ... illorumque patres, id est katholice veritatis sectator eximius Ruodolfus rex ... tradiderunt ecclesiis, quarum una in vico quodam Burgundie, qui vocatur Buhse, continetur ... quodlibet ius hereditarium, vel a se vel a generis sui successoribus habendum, iuxta legalem Alemanorum consuetudinem devoto abdicaverunt*^{431 a}.

In der Schluchsee-Eignergemeinschaft vertrat Herzog Rudolf den von seiner Großmutter väterlicherseits überkommenen Erbesitz.

9. Tochter Richenza

Von den vier Töchtern Kunos und Itas kennen wir die Namen: Ita, Gemahlin des Welfen und Babonen; Liutgard, Gemahlin des Habsburgers und Rheinfeldeners; Kunigunde, Gemahlin des Nellenburgers und Andechsers⁴³². Verbleibt noch Richenza, die den romanisierten Namen ihrer Großmutter Reginlind trug. Sie war es, die für ihre Eltern ein Gebetsgedächtnis nach Aschaffenburg, an die Grablege ihrer Mutter stiftete⁴³³. Und sie war es, die der Welfengenealoge dem *regi Rugorum* als Gemahlin zuordnete⁴³⁴, aus Gründen, auf die wir noch kommen werden⁴³⁵.

Richenzas Ehe mit dem späteren lothringischen Pfalzgrafen Erenfried, genannt Ezzo, läßt sich über ihre Kinder und Enkel erschließen. Zunächst

⁴³⁰) D H. IV. 311. Dazu Hans Eberhard Mayer, Zwei Fragmente des Chartulars des Bistums Lausanne, Schweizerische Zs. für Geschichte 9 (1959) S. 482 ff. Zu dem überlassenen Konfiskationsbesitz vgl. Hermann Hüffer, Die Territorialmacht der Bischöfe von Lausanne in ihrer Entwicklung bis zum Ende der Zähringer (1218), Zs. für Schweizerische Geschichte 4 (1924) S. 283 ff.

⁴³¹) Fontes rerum Bernensium. Bern's Geschichtsquellen 1 (1883) S. 362 Nr. 147.

^{431a}) Ebenda S. 364 f. Nr. 151.

⁴³²) Siehe unten S. 118 ff.

⁴³³) Siehe oben S. 55.

⁴³⁴) Siehe oben S. 21.

⁴³⁵) Siehe unten S. 117 f.